

Pädagogisches Konzept der Schulkindbetreuung in der Ev.- luth. Kirchengemeinde St. Lukas Querum

Präambel

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ Röm 15,7.

Die Schulkindbetreuung ist Teil der kirchengemeindlichen Arbeit von St. Lukas Querum. In der Überzeugung, dass jedes Kind in seiner Einmaligkeit ein Geschöpf Gottes ist, wollen wir den Kindern in unserer Einrichtung ein Grundgefühl von Annahme und Wertschätzung vermitteln. Als familienergänzendes Angebot bieten wir Kindern im Anschluss an die Schule ein verlässliches und vertrauensvolles Umfeld, in dem sie sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten, ausprobieren und entwickeln können. Wir schaffen Kindern einen Raum in dem sie bei gemeinsamem Mittagessen, Hausaufgaben, freiem Spiel, angeleiteten und selbstständigen Projekten ohne Leistungsdruck vielfältige Erfahrungen sammeln und sich im selbstorganisierten Miteinander in ihrer eigenen Persönlichkeit weiterentwickeln können.

Einleitung

Durch den Wandel der gesellschaftlichen und beruflichen Rahmenbedingungen hat sich der Alltag für Familien geändert. Durch diese veränderten Strukturen ergibt sich ein Betreuungsbedarf für Schulkinder als Ergänzung zur verlässlichen Grundschule. Seit 2015 bietet die Kirchengemeinde St. Lukas Querum daher als familienergänzendes Angebot eine Schulkindbetreuungsgruppe mit 20 Plätzen an.

1. Rahmenbedingungen

Die Einrichtung einer Schulkindbetreuung ist nicht beliebig. Sie richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben durch Land und Stadt, die u. a. Raumgröße, personellen Einsatz und Schließzeiten vorgeben.

Räume

In St. Lukas Querum steht der Schulkindbetreuung ein eigener Raum mit einer Größe von 60qm zur Verfügung. Für Hausaufgaben und Spiel wird darüber hinaus der Gemeindesaal genutzt. Das Außengelände und die umliegenden Spielplätze bieten Platz für Sport und Spiel.

Personal

Eine/n Erzieher*in und eine pädagogische Hilfskraft begleiten und betreuen die 20 Kinder der Schulkindbetreuung in der Zeit von 13-16 Uhr. Eine zusätzliche Kraft steht über das Programm des Bundesfreiwilligendienstes zur Verfügung.

Schließzeiten

Vorgegeben ist die durchgängige dreiwöchige Schließzeit in den Sommerferien. Sie findet in der Regel zu Beginn der Sommerferien statt. Darüber hinaus gibt es folgende Schließzeiten:

- Herbstferien (1. Woche)
- Von Weihnachten bis Neujahr
- Osterferien (1. Woche)

Ferienbetreuung

Eine Ferienbetreuung findet statt, wenn nach Vorabfrage für mindestens fünf Kinder ein Bedarf angemeldet wurde. Dies ist in der Regel der Fall.

Die Betreuung findet an folgenden Tagen im Zeitraum von 8-16 Uhr statt:

- Die ersten drei Ferientage der Sommerferien (am Zeugnistag nach der dritten Stunde)
- Die letzten zwei vollen Ferienwochen (FiBS-Programm der Kirchengemeinde)
- Die letzten drei Tagen vor Beginn des neuen Schuljahres
- In den Herbst - und Osterferien jeweils die 2. Woche
- Brückentage (z.B. Himmelfahrt, Pfingsten)

2. Die Verortung im Alltag und zeitlicher Rahmen

Die Schulkindbetreuung ist sowohl ein eigenständiger Programmpunkt im Alltag der Kinder als auch Bindeglied zwischen vielen weiteren Tagesaktivitäten wie Schule, Sport, Musik und Freunden. Deshalb wollen wir den Kindern neben Mittagessen und Hausaufgaben ausdrücklich Raum für Regeneration und eigenes freies Spiel geben.

Anders als im Unterrichtsalltag treffen in der Schulkindbetreuung Kinder unterschiedlichen Alters zusammen. Auch familiär, religiös und sozial sind die Hintergründe der Kinder vielfältig. Das macht die Schulkindbetreuung zu einem einmaligen Lernort für das soziale Miteinander.

2.1 Tagesstruktur während der Schulzeit

Aufgrund unterschiedlicher Stundenpläne variiert die Ankunftszeit der Kinder in der Schulkindbetreuung.

12:50 – 13:30 Uhr Ankunft der Kinder. Zeit für Entspannung und Regeneration

13:30 – 14 Uhr Mittagessen

14:00 – 14:45 Uhr Hausaufgaben

14:45 – 16 Uhr Freies Spiel, angeleitete Aktionen und Abholphase

Nach Schulschluss haben die Kinder die Möglichkeit sich auf unterschiedliche Weise von der Schule zu regenerieren. Das tun die Kinder individuell zum Beispiel durch malen, lesen, Musik hören, spielen auf dem Bauteppich, Fußball usw.

Das Mittagessen findet gemeinsam mit allen Kindern statt. Die Kinder sind durch Tischdienste mit einbezogen.

Während der Hausaufgaben werden die Kinder von einer Fachkraft, die ihnen unterstützend zur Seite steht, in einem gesonderten Raum betreut. In Absprache mit der Grundschule ist die Hausaufgabenzeit auf 45 Minuten Zeit begrenzt. Die Hausaufgabenbetreuung kann nicht die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben gewährleisten.

Nach der Hausaufgabenzeit entscheiden die Kinder zwischen einem Angebot der Betreuer*innen oder Freispiel.

Die Abholzeit der Kinder ist individuell gestaltet, da viele Kinder im Anschluss weitere Termine haben. Die Abholphase beginnt gegen 14:30.

2.2 Tagesstruktur in den Ferien

In den Ferien wird die Betreuung von 8 – 16 Uhr angeboten. Im Zeitraum von 8-9 Uhr findet die Ankunftsphase der Kinder statt, in der sie die Möglichkeit zum Frühstück haben.

Um 9 Uhr beginnt das Ferienprogramm. In den Ferien finden Angebote statt, die während des Schulalltags aus zeitlichen Gründen nicht möglich sind. Dazu gehören Tagesausflüge (Phaeno, Besichtigung des Flughafens, Zoo usw.), aufwendigere Bastelangebote und Aktionen sowie Ausflüge zum Spielplatz oder in die Stadt und gemeinsames Kochen und Backen mit Unterstützung der Eltern.

3. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Der Schwerpunkt unseres pädagogischen Arbeitens liegt auf der Entwicklung von **Selbstkompetenzen** (aktive Erholung vom Schulalltag lernen, Verfolgen eigener Interessen) und **Sozialkompetenzen** (gemeinsames Gestalten des sozialen Miteinanders, Abstimmungsprozesse und Verhandeln von Interessen). Mit diesem Schwerpunkt stellt sie eine wichtige und ausgleichende Ergänzung zum angeleiteten kognitiven Lernen in der Schule dar.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns dabei am **Situationsansatz**, der die Lebenswelt und das Erleben der Kinder in den Mittelpunkt ihrer Lernprozesse stellt. Wir setzen bei den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder an und orientieren uns an Themen, die für sie eine Bedeutung haben. Mit diesem Ansatz wollen wir ihre Autonomie, Solidarität und soziale Kompetenzen stärken.

Unser pädagogisches Arbeiten lebt deshalb von Einbindung und **Partizipation**. Beim Essen, bei der Bearbeitung der Hausaufgaben, in der Gestaltung gemeinsamer Aktivitäten und beim Aufräumen werden die Kinder einbezogen und haben Mitspracherechte bzw. verhandeln miteinander wie etwas umzusetzen ist. Die Kinder lernen auf diesem Weg sich eine Meinung zu bilden, ihre Interessen zu äußern und zu vertreten sowie einen Konsens zu finden und Entscheidungen zu treffen. In dieser Auseinandersetzung mit Vielfalt wird ihre Konfliktlösungskompetenz gefördert und sie lernen entgegenstehende Interessen der anderen Kinder ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. Das wöchentliche Kinderparlament dient als Forum in dem weitergehend reflektiert wird und Raum für Kritik und Änderungswünsche gegeben wird. Die Pädagog*innen initiieren und unterstützen diese Prozesse, ohne selbst ein Ergebnis vorzugeben.

Mit der Ideenliste nehmen die Pädagog*innen Ideen der Kinder auf, führen sie weiter, oder setzen neue Impulse. In ihr finden sich Spielideen, Bastelmaterialien, Experimente, Bücher und kreative Vorschläge, die die Kinder aufnehmen oder weiterentwickeln können. Auch die Kinder haben die Möglichkeit etwas in die Ideenliste einzubringen.

Die Räume der Schulkindbetreuung sind so gestaltet und ausgestattet, dass die Eigeninitiative und Kreativität der Kinder gefördert wird (Bücher, Spiele, Sofa-Ecke, Materialpool). Ebenso können die Kinder den Gemeindesaal in ihr Spiel einbeziehen und umgestalten (z.B. Tanzen, Rollenspiel, Ballspiele, Höhlen bauen). Im Außenbereich steht den Kindern das Atrium und das Außengelände für Außenaktivitäten zur Verfügung (Fußball, fangen, Spielekiste etc.)

Als Teil der kirchengemeindlichen Arbeit von St. Lukas fließen in unser Angebot auch religionspädagogische Ansätze ein. Dazu gehören zum Beispiel:

- Tischgebet
- Singen christlicher Lieder
- Erleben und Mitgestalten des Kirchenjahres (Reformationstag, Pfingsten etc.),
- Verknüpfung mit gemeindlichen Angeboten (Kinderchor, Krippenspiel, Lebendiger Advent, FiBS)
- Begegnung mit anderen gemeindlichen Gruppen (z. B. Adventssingen im Altenkreis)

- Regelmäßige Besuche und Impulse des Pfarrers.

4. Team der Schulkindbetreuung

Das Team besteht aus einer/m Erzieher/in (gleichzeitig Leitung) und einer pädagogischen Hilfskraft. Die Mitarbeiter*innen der Schulkindbetreuung gewährleisten die Umsetzung des pädagogischen Konzepts und leben es im Miteinander.

Jede/r Mitarbeiter*in bringt sich mit ihren Fähigkeiten und Gaben ein und ist gleichsam mitverantwortlich für das gesamte Angebot der Schulkindbetreuung. Sie unterstützen sich gegenseitig im Umgang mit den Kindern und tauschen sich täglich über organisatorische Belange aus und stimmen im Hinblick auf die Entwicklung in der Gruppe und der Kinder ihre pädagogische Vorgehensweise ab.

Das pädagogische Arbeiten wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Dazu dienen Dienstbesprechungen sowie regelmäßiger Austausch mit dem Pfarramt und der Fachberatung des Kirchenverbandes. Zur Qualitätssicherung und Entwicklung nehmen die Mitarbeiter*innen an Fortbildungen und Seminaren teil.

Im Krankheitsfall oder bei Ausfallzeiten stehen Vertretungskräfte zur Verfügung. Das Team wird ergänzt durch eine/n Freiwillige*n des Bundesfreiwilligendienstes.

5. Zusammenarbeit und Vernetzung

Erziehungspartnerschaft

Die Schulkindbetreuung ist ein fester Bestandteil im Alltag der Kinder. Deshalb verstehen wir uns als Partner, die gemeinsam Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen. Diese Partnerschaft wollen wir mit gegenseitigem Respekt und Vertrauen gestalten.

Dazu bieten wir von unserer Seite:

Situativen Informationsaustausch (Tür- und Angelgespräche) über Beobachtungen und über Wünsche des Kindes.

Geplante vertrauliche Elterngespräche mit beiden Mitarbeiter*innen im Anschluss an die Betreuungszeit, um ein Kind individuell zu unterstützen (auf Initiative der pädagogischen Mitarbeiter*innen oder auf Wunsch der Eltern).

Regelmäßige Informationen per Mail und Aushang über Aktionen und Ausflüge usw.

2 mal im Jahr Elternabende zum gemeinsamen Austausch und Absprachen (Aktivitäten, Projekten, Festen, Ausflügen usw.)

Zusammenarbeit mit Elternvertretern

Die Elternvertretung besteht aus 2 Eltern bzw. Sorgeberechtigten, die sich für 2 Jahre zur Verfügung stellen. Diese sind Ansprechpartner*innen für die Mitarbeiter*innen und die Elternschaft zu aktuellen Anliegen und organisatorischen Fragen. Zugleich sind sie am Auswahlverfahren der Anmeldungen beteiligt.

Die Eltern und Sorgeberechtigten unterstützen die pädagogischen Mitarbeiter*innen indem sie:

- die Emails und Aushänge beachten
- darüber informieren, wenn es wichtige Ereignisse im Leben des Kindes gibt (z.B. Veränderungen in der familiären Situation, neue Aktivitäten/Termine,

Schwierigkeiten in der Schule, gesundheitliche Probleme oder Inanspruchnahme von Beratungs- oder Therapieangeboten)

- bei den besonderen Anlässen kleine Aufgaben übernehmen und praktische Hilfestellungen bieten

Wie in der Schule auch, gilt für erkrankte Kinder, dass sie nicht in die Schulkindbetreuung gehören. Insbesondere bei Infektionskrankheiten sind die Vorgaben des Gesundheitsamtes zu beachten.

Kirchengemeinde

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit unserem Träger St. Lukas. Wir beteiligen uns an Aktionen der Kirchengemeinde und stehen im regelmäßigen Austausch (siehe 3. Schwerpunkte pädagogischen Arbeitens).

Andere Träger und Einrichtungen

Wir engagieren uns im regelmäßigen Austausch mit Schule und anderen Trägern von Schulkindbetreuungen. Durch den Kirchenverband der Propstei Braunschweig sind wir mit anderen kirchlichen Schulkindbetreuungen vernetzt und greifen auf das gemeinsame Bildungs- und Beratungsangebot zurück.

6. Anmeldung

Angemeldet werden können Schüler*innen der GSQuerum. Berücksichtigt werden Anmeldungen, die bis zum 31. Dezember für das Folgejahr abgegeben werden. Die Entscheidung über die Platzvergabe wird gemeinsam vom Träger St. Lukas, der Leitung der Schulkindbetreuung und den Elternvertretern getroffen. Maßgeblich sind dabei neben der Gewichtung der Aufnahmekriterien der Stadt Braunschweig, die zukünftige Gruppenstruktur sowie der Anmeldezeitpunkt. Falls mehrere Kinder die gleichen Voraussetzungen erfüllen entscheidet das Los. Unmittelbar nach der Trägerkonferenz im März eines jeden Jahres werden die Eltern und Sorgeberechtigten über die Platzvergabe informiert.

Braunschweig, den 19.09. 2019

Der Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Lukas

Dieses Konzept mit Stand vom Juni 2019 bietet die aktuelle Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wird mindestens einmal im Jahr evaluiert.